

Vetus Latina 19

Houghton, Hugh

License:

None: All rights reserved

Document Version

Publisher's PDF, also known as Version of record

Citation for published version (Harvard):

Houghton, H 2015, *Vetus Latina 19: Iohannes*. *Vetus Latina Forschungsbericht*, vol. 48, vol. 48, Herder, Freiburg, Germany.

[Link to publication on Research at Birmingham portal](#)

General rights

Unless a licence is specified above, all rights (including copyright and moral rights) in this document are retained by the authors and/or the copyright holders. The express permission of the copyright holder must be obtained for any use of this material other than for purposes permitted by law.

- Users may freely distribute the URL that is used to identify this publication.
- Users may download and/or print one copy of the publication from the University of Birmingham research portal for the purpose of private study or non-commercial research.
- User may use extracts from the document in line with the concept of 'fair dealing' under the Copyright, Designs and Patents Act 1988 (?)
- Users may not further distribute the material nor use it for the purposes of commercial gain.

Where a licence is displayed above, please note the terms and conditions of the licence govern your use of this document.

When citing, please reference the published version.

Take down policy

While the University of Birmingham exercises care and attention in making items available there are rare occasions when an item has been uploaded in error or has been deemed to be commercially or otherwise sensitive.

If you believe that this is the case for this document, please contact UBIRA@lists.bham.ac.uk providing details and we will remove access to the work immediately and investigate.

VETUS LATINA

ARBEITSBERICHT 2015

Inhalt

Die Gemeinnützige Stiftung Vetus Latina	2
Vorstandssitzung der Stiftung (59. Bericht)	5
Brief des wissenschaftlichen Leiters	7
Die Vetus Latina-Forschung (48. Bericht)	
Esdras (B. Gesche)	13
Tobit (J.-M. Auwers)	15
Sirach (A.J. Forte)	17
Marcus (J.-C. Haelewyck)	21
Lucas (T.J. Bauer/A. Weissenrieder)	23
Iohannes (ITSEE)	27
Actus Apostolorum (W. Blümer)	28
Epistulae ad Romanos, ad Corinthios, ad Galatas (ITSEE)	29
Stand der Edition	32
Impressum	40

Gemeinnützige Stiftung Vetus Latina, Sitz Beuron

Abteistr. 2, D-88631 Beuron, Tel.: 0 74 66/1 71 26

Offizielle Homepage (Stiftung und Institut): www.vetus-latina.de

Konto der Stiftung:

Deutsche Bank AG, Freiburg i. Br. IBAN DE85 6807 0030 0031 5101 07

Vetus Latina-Institut

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Dr. Thomas Johann Bauer, Erfurt

E-Mail: thomas_johann.bauer@uni-erfurt.de

Abteistr. 2, D-88631 Beuron, Tel.: 0 74 66/1 71 73, Fax: 0 74 66/1 71 22

VERLAG HERDER

Verlag Herder GmbH, Abt. Theologie, D-79080 Freiburg, Tel.: 07 61/ 27 17-460

www.herder.de www.vetus-latina.de

Bestellungen und Subskriptionen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

DIE GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG VETUS LATINA

Die Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium

VORSTAND

Verleger MANUEL HERDER
Freiburg im Breisgau
(Vorsitzender)

TUTILO BURGER OSB
Erzabt von Beuron

Professor Dr. FERDINAND RUPERT PROSTMEIER
Freiburg im Breisgau

SCHATZMEISTER

MICHAEL HAHL
Freiburg im Breisgau

VORSITZENDER DES KURATORIUMS

Professor Dr. Dr. h.c. mult. HANS TIETMEYER
Präsident der Deutschen Bundesbank a.D.
Bad Homburg

KURATORIUM

Se. Eminenz
Dr. Dr. h.c. KARL KARDINAL LEHMANN
Bischof von Mainz

Se. Eminenz
Dr. Dr. h.c. WALTER KARDINAL KASPER
Rom

Se. Eminenz
Dr. Dr. h.c. GERHARD LUDWIG KARDINAL MÜLLER
Rom

Se. Exzellenz
Dr. GEBHARD FÜRST
Bischof von Rottenburg-Stuttgart

S.K.H. CARL HERZOG VON WÜRTTEMBERG
Altshausen

Professor Dr. jur. HELMUT ENGLER
Minister a.D.
Freiburg im Breisgau

Professor Dr. Dr. h.c. JACQUES FONTAINE
Professeur émérite– Université de Paris IV – Sorbonne

Dr. HANS-PETER GEH
Direktor der Württembergischen Landesbibliothek i.R.
Filderstadt

Msgr. Professor Dr. Mag. ROGER GRYSO
Professeur émérite – Université catholique de Louvain
Louvain la Neuve

WINFRIED KRETSCHMANN
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
Stuttgart

Professor em. Dr. theol. GERHARD LOHFINK
Ebenhausen

Dr. WILFRIED STEUER
Langenenslingen

Dr. KARL VON WOGAU
Ehrenmitglied des Europäischen Parlaments
Freiburg im Breisgau

WISSENSCHAFTLICHER LEITER DES INSTITUTS

Professor Dr. Dr. THOMAS JOHANN BAUER
Erfurt

GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG
VETUS LATINA
(59. Bericht)

Vorstandssitzung der Stiftung
am 7. Mai 2015 in Freiburg

Der Vorstand der Stiftung Vetus Latina trat am 7. Mai 2015 zur Vorstandssitzung im Verlagshaus Herder in Freiburg zusammen. Anwesend waren die Mitglieder des Vorstands, Verleger Manuel Herder (Vorsitz), Erzabt Tutilo Burger OSB und Professor Dr. Ferdinand Rupert Prostmeier sowie der Wissenschaftliche Leiter des Instituts, Professor Dr. Dr. Thomas Johann Bauer. Auf Wunsch des Vorstands hatten der Schatzmeister der Stiftung, Michael Hahl, sowie der Wirtschaftsprüfer der Stiftung, Dr. Hermann Buck, ihre Berichte im Vorfeld der Sitzung schriftlich eingereicht und waren daher nicht anwesend. Dr. Bruno Steimer vom Verlag Herder führte Protokoll.

Der Bericht des Schatzmeisters erläuterte die zufriedenstellende Vermögensentwicklung der Stiftung, die den Erwartungen entsprach.

Für das Jahr 2015 hat der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) dem Institut erneut einen Zuschuss gewährt.

Zum Stand der wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts legte Professor Dr. Dr. Bauer in seiner Funktion als Wissenschaftlicher Leiter des Instituts den Institutsbericht vor

(s.u. 48. Forschungsbericht des Instituts „Die Vetus Latina-Forschung“).

Die im Jahr 2013 aufgenommenen Gespräche des Stiftungsvorstands über die Option einer An- bzw. Eingliederung des Vetus Latina-Instituts an eine wissenschaftliche Institution (Hochschule, Universität, Akademie) dauern an. Sobald die intensiven Gespräche und Verhandlungen Ergebnisse zeitigen, werden sie an dieser Stelle mitgeteilt.

Schließlich beschloss der Vorstand, dass der Arbeitsbericht in der jetzt vorliegenden Form (enthaltend den „Bericht der Stiftung“ und den „Forschungsbericht des Instituts“) nicht länger jährlich, sondern künftig alle zwei Jahre publiziert wird; die vorliegende Ausgabe gilt für das Jahr 2015. Der Arbeitsbericht 2016/17 (60. Bericht der Stiftung und 49. Forschungsberichts des Instituts) wird daher im Herbst 2017 erscheinen.

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Interessenten an der Vetus Latina-Forschung,
liebe Freundinnen und Freunde des Vetus Latina-Instituts
Beuron,

in diesem Jahr sind siebenzig Jahre vergangen, seit das Vetus Latina-Institut in der Erzabtei Beuron seine Arbeit an der Sammlung, Erforschung und Edition der Reste der altlateinischen Bibel begonnen hat. Erzabt Dr. Benedikt Baur OSB (1877–1963) übertrug im September 1945 P. Dr. Bonifatius Fischer OSB (1915–1997) die Betreuung der unzähligen Karteikarten, auf denen Pfarrer Josef Denk (1849–1927) aus München die verstreuten Zeugnisse der Vetus Latina zusammengetragen hatte und die nach dessen Tod auf Vermittlung von P. Alban Dold OSB (1882–1960) in die Erzabtei gelangt waren. Bonifatius Fischer sollte die Edition in die Wege leiten und das von Josef Denk begonnene Werk zu einem Abschluss bringen. Bevor im Jahr 1951 mit Druck und Publikation des ersten Faszikels des von Bonifatius Fischer bearbeiteten Buches Genesis das Erscheinen der Beuroner Vetus Latina beginnen konnte, waren vielfältige Vorarbeiten nötig. Es mussten die Methoden und Prinzipien der Edition und der Darbietung des Materials in den Bänden der Edition erarbeitet und festgelegt werden. Dabei entstand die charakteristische Anlage der Seiten der Beuroner Vetus Latina, die nicht einen „Urtext“ vorlegt, sondern über die Erschließung von

nach Ort und Zeit unterschiedenen Texttypen die Textgeschichte des lateinischen Bibeltextes zu erhellen versucht. Die vollständige Dokumentation der Zitate in den Werken der Kirchenväter und Kirchenschriftsteller, dient nicht nur der Rechtfertigung dieser Texttypen, sondern erschließt Vers für Vers die Geschichte der Auslegung der Bibel in der lateinischen Kirche.

Vor allem aber war es vor Aufnahme der Edition nötig, die Karteikarten, auf denen Josef Denk Vers für Vers – so weit ihm bekannt und zugänglich – die direkte Bezeugung des altlateinischen Bibeltextes in den Handschriften und das indirekte Zeugnis bei den Kirchenvätern und Kirchenschriftstellern notiert hatte, anhand der Handschriften und neuer Editionen der altkirchlichen und frühmittelalterlichen Theologen zu überprüfen, gegebenenfalls zu korrigieren und zu ergänzen und so auf den aktuellen Stand zu bringen. Eine Frucht dieser Arbeit war die erste Fassung des Verzeichnisses der Handschriften und Kirchenschriftsteller, das Bonifatius Fischer bereits 1949 als Band 1 der Beuroner *Vetus Latina* veröffentlichte. Dieses erste Verzeichnis, das gerade einmal etwas mehr als hundert Seiten umfasste, hat in den folgenden Jahrzehnten immer wieder Ergänzungen und neue Auflagen gefunden. In seiner letzten Ausgabe ist es auf beinahe zweitausend Seiten angewachsen, die sich auf vier Bände verteilen. Dies zeigt, welchen Umfang das für die Edition zu berücksichtigende Material inzwischen erreicht haben muss; das betrifft weniger eine Zunahme an bekannten Bibelhandschriften mit Text der *Vetus Latina*, als vor allem das Erscheinen neuer Editionen von christli-

chen Schriften aus dem ersten Jahrtausend. Da all dieses Material, nach Möglichkeit, bei der Edition berücksichtigt werden muss, wird vielleicht einsichtig, warum nach sieben Jahrzehnten der Arbeit an der Vetus Latina erst in etwa die Hälfte der biblischen Bücher bearbeitet und ediert werden konnte. Dem Institut bleibt damit reichlich Arbeit für die kommenden Jahrzehnte, zumal noch einige biblische Bücher mit besonders umfangreicher und komplexer direkter und indirekter Überlieferung zur Bearbeitung ausstehen, wofür es nicht nur finanzieller Mittel, sondern auch neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedarf, die über Interesse, aber auch über die nötigen Qualifikationen für die Arbeit an der Vetus Latina verfügen.

Über die Bedeutung der Vetus Latina-Forschung und damit auch über den Sinn der Arbeit des Beuroner Instituts und seiner Edition wurde in den Arbeits- und Forschungsberichten, die über das in den vergangenen siebzig Jahren Geleistete Rechenschaft geben, immer wieder gehandelt. Dies alles muss hier nicht wiederholt werden. Stattdessen sei in diesem Jahr und im Blick auf die Ereignisse, Herausforderungen und Fragen, die Europa gegenwärtig bewegen, auf etwas anderes verwiesen. Die Erforschung des ältesten lateinischen Bibeltextes richtet die Aufmerksamkeit auch auf jene Regionen, die heute als Krisenregionen verstärkt in der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen, und diese Forschung erinnert daran, dass jene Regionen, aus denen heute in großer Zahl Menschen als Flüchtlinge vor Krieg, Terror und Hunger nach Europa kommen, in der Vergangenheit in einem langen und intensiven Austausch mit der westlichen

Welt standen und mit ihr einen gemeinsamen Kulturraum bildeten. Die Auseinandersetzung mit dem ältesten lateinischen Text der Bibel ruft in Erinnerung, dass die Anfänge des lateinisch-sprachigen Christentums nicht in Rom und Italien, sondern im westlichen Nordafrika liegen. Dies lenkt den Blick darauf, dass dieses Gebiet lange Zeit Teil der westlichen Welt und Kultur war und dass hier wesentliche Wurzeln des christlichen Abendlandes liegen. Die Erforschung des ältesten lateinischen Textes der Evangelien, zeigt zudem, dass die frühen Christinnen und Christen des Westens in einer besonders engen Beziehung und in einem intensiven Austausch mit den christlichen Gemeinden in Syrien standen. Denn während der Text der Evangelien in der Vulgata mit den großen griechischen Handschriften des 4. und 5. Jahrhunderts übereinstimmt (der – wie Papyrusfragmente zeigen – bis ins 2. Jahrhundert zurückreicht), weicht der altlateinische Text davon an zahlreichen Stellen ab, meist durch auffällige Erweiterungen, gelegentlich auch Kürzungen. Viele dieser Abweichungen finden sich auch in den ältesten Zeugnissen für die syrische Übersetzung der Evangelien (Vetus Syra). Dies zeigt, dass in Syrien und im westlichen Nordafrika, und dann auch in Italien, im 2. und 3. Jahrhundert derselbe oder ein sehr ähnlicher griechischer Text des Neuen Testaments verbreitet gewesen sein muss, der sich signifikant von dem in anderen Gebieten verwendeten Text unterschied, wie er von den großen Handschriften des 4. und 5. Jahrhundert bezeugt wird.

Bei einem Rückblick auf die vergangenen sieben Jahrzehnte Vetus Latina-Institut wäre es nötig, all die Personen

zu nennen, die in dieser Zeit im Institut und in enger Verbindung mit dem Institut gearbeitet haben. Darunter fanden sich neben Bonifatius Fischer etliche andere Mönche der Erzabtei Beuron. Neben ihnen wären auch die in diesen sieben Jahrzehnten amtierenden Erzäbte zu nennen, die mit großem Engagement auf vielfältige Weise die Arbeit des Instituts unterstützt und gefördert haben. Es wäre außerdem über die Stiftung *Vetus Latina* zu reden, die 1951 auf Initiative des Verlegers Dr. Dr. h.c. Theophil Herder-Dorneich (1898–1987) und von Erzabt Dr. Benedikt Baur ins Leben gerufen wurde und die seit dieser Zeit zusammen mit der Erzabtei eine große Verantwortung für die materielle Seite des Unternehmens getragen hat und trägt. Rechenschaft zu geben wäre auch über all das, was das Institut in diesen sieben Jahrzehnten neben der Edition der *Vetus Latina* an wissenschaftlicher Arbeit geleistet und zur Erforschung des Textes der Bibel insgesamt beigetragen hat. Davon seien zumindest die bedeutendsten Punkte erwähnt: die Mitarbeit an der *Stuttgarter Vulgata*, die Erarbeitung der mehrbändigen *Konkordanz zur Vulgata*, die Mitarbeit am *Greek New Testament*, am *Nestle-Aland* und an der *Editio Critica Maior* des Instituts für Neutestamentliche Textforschung in Münster, aber auch Kooperationen mit dem Septuaginta-Vorhaben in Göttingen. Zu nennen ist auch ein kontinuierlicher Austausch mit dem *Thesaurus Linguae Latinae* an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Dies alles ist für das Institut und alle, die ihm verbunden sind, gewiss Grund, mit Stolz und Dankbarkeit auf das zurückzublicken, was in den vergangenen siebenzig Jahren ge-

leistet und erreicht wurde. Vielleicht wäre es an diesem Punkt aber auch nötig, in einer kritischen Bilanz zu fragen, wo heute Korrekturen und eine Neuausrichtung in der Arbeit des Instituts angebracht wären. Dies kann und soll an dieser Stelle nicht geschehen. Die Sorge der kommenden Jahre wird vor allem der Frage gelten, wie weiterhin eine langfristige Finanzierung neuer Editionsprojekte gewährleistet werden kann. Damit verbunden ist die Frage, wie die Kompetenz des Instituts für die Edition auf Dauer gesichert und wie neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zügig an Techniken und Prinzipien der Editionsarbeit herangeführt und zu selbständiger Arbeit befähigt werden können. Einige Schritte in diese Richtung stehen für das kommende Jahr an und ich hoffe, erste Erfolge im nächsten Forschungsbericht des Instituts vermelden zu können. Dieser Bericht wird jedoch erst im Jahr 2017 erscheinen, da in der letzten Sitzung des Vorstandes der Stiftung beschlossen wurde, den gemeinsamen Bericht von Stiftung und Institut künftig in einem Zwei-Jahres-Rhythmus erscheinen zu lassen.

Beuron/Erfurt, 21. November 2015

Thomas Johann Bauer
Wissenschaftlicher Leiter

DIE VETUS LATINA-FORSCHUNG (48. Bericht)

Vetus Latina 6/2: Esdras

Bonifatia Gesche OSB, Mariendonk

Inzwischen ist die letzte Lieferung des ersten Esra-Buches (= Εσδρας Α' = 3 Esra [Vg.]) fertiggestellt. Die schon vor längerem begonnen Arbeiten am zweiten Esra-Buch (= Εσδρας Β' = Esra-Nehemia [Vg.]) konnten somit weiter vorangetrieben werden.

Da die altlateinische Fassung dieses Buches ausschließlich aus der Handschrift VL 123, die im 11. Jahrhundert in Norditalien entstand, und in wenigen Fragmenten aus einem St. Gallener Palimpsest aus der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts (VL 125) bekannt ist, lag es nahe, zunächst das immer reicher werdende, mittlerweile mehrere Hundert Codices umfassende Corpus an digitalisierten Handschriften, die im Internet zugänglich sind, auf interessante Textformen hin durchzusehen. Dass bei dieser Suche keine weiteren Zeugen für altlateinische Versionen von Esra 2 zutage gekommen sind, bestätigt und untermauert das bekannte Faktum der schwachen Bezeugung dieser Textversionen. Der Befund legt die Annahme nahe, dass die altlateinische Übersetzung von Esdras Α' die von Esdras Β' weitgehend ersetzt hat. Doch ist damit noch keine Aussage darüber gemacht, in welchem Verhältnis die beiden Bücher mit ihren unterschiedlichen lateinischen Versionen textgeschichtlich zueinander stehen. Robert Hanhart („Zur griechischen und

altlateinischen Textgeschichte des 1. und 2. Esrabuches in ihrem Verhältnis zueinander“, in: J.-M. Auwers und A. Wénin (Hg.), *Lectures et relectures de la Bible*. Festschrift P.-M. Bogaert, BETL 144; Leuven: Peeters, 1999, 145-164.) stellt die Frage, ob der Palimpsest VL 125 in Esra 2 gegenüber dem durch die Handschrift VL 123 bezeugten Text der ältere ist, wie in Esra 1 der in die Vulgata aufgenommene Texttyp älter ist als der Text von VL 123 und den dazu gehörenden Handschriften. VL 125 für Esra 2 und die Vulgata für Esra 1 weisen zahlreiche Übereinstimmungen mit der lukianischen Rezension im Griechischen auf, was Hanhart zufolge den Schluss nahelegt, dass sie der ursprünglichen Form der altlateinischen Übersetzung nahe kommen. Für Esra 1 gibt es weitere gute Hinweise, dass diese Zuordnung korrekt ist (vgl. Gesche „Die älteste lateinische Übersetzung des Buches Esdras A - eine neue Entdeckung“, VT 64 [2014], 401-415.). Die bruchstückhafte Überlieferung der durch VL 125 überlieferten Textform macht eine sichere Entscheidung über die textgeschichtliche Einordnung für Esra 2 jedoch schwierig. Dennoch sind im Laufe der Editionsarbeit klarere Erkenntnisse zu erwarten.

Zu der lebhaft geführten Diskussion, welches der beiden Esdras-Bücher der Septuaginta das ältere ist, dürfte die lateinische Übersetzung vermutlich nur am Rande etwas beizutragen haben.

Folgende Einzelstudien zur Esra 1 sind zur Zeit im Druck: „Die altlateinischen Übersetzungen des Buches Esdras A’ in ihrer Beziehung zur griechischen Vorlage“, in:

M. Meiser und M.N. van der Meer (Hg.), XV Congress of the IOSCS: Munich, 2013. – „Von Nordafrika über Paris nach Stuttgart: Wie kommt die verderbte Fassung der Übersetzung von Esdras A' in die Vulgata?“, im Tagungsband der 5. Internationalen Septuaginta-Konferenz: Die Septuaginta – Orte und Intentionen, Wuppertal, 24.-27. Juli 2014

Zu Esra 2 ist inzwischen die Online-Version der Textual History of the Bible mit dem Beitrag „19.4.1 Vetus Latina [Ezra–Nehemiah > Secondary Translations]“ bei Brill erschienen. Die Druckfassung ist für 2016 angekündigt.

Vetus Latina 7/1: Tobit

Jean-Marie Auwers, Louvain-la-Neuve

La recension longue du livre de Tobie est généralement considérée comme plus ancienne que la recension courte, qui en serait un remaniement. Mais la recension longue n'est attestée en grec que par deux manuscrits : le Sinaiticus (qui présente deux lacunes : 4,7-19; 13, 6-10) et le ms 319 (11^e s.) où la recension longue n'est attestée que pour trois chapitres (3,6–6,16) ; ces deux manuscrits sont les témoins du Grec II, ainsi appelé par opposition à l'écrasante majorité des manuscrits grecs qui attestent le texte court (ou Grec I). Ces manuscrits du Grec II sont de piètres témoins de la recension longue. D'où l'importance de la Vetust Latina, qui est parfois le seul et souvent le meilleur témoin de cette recension.

Les leçons de l'ancienne version latine sont parfois appuyées – contre les deux témoins du grec II – par la recension intermédiaire attestée en grec par les mss 106-107 (14^e s.) pour les chapitres 6,8b–13,1 (= Grec III). Comme annoncé dans le précédent rapport, on a récemment montré que la recension intermédiaire de Tobie est intégralement attestée en version géorgienne, dans la « Bible d'Oshki » (Athos, Ivron, 978). Cette nouvelle donnée oblige à rouvrir le dossier des contacts entre la Vetus Latina et la recension intermédiaire. Celle-ci est une réécriture de la recension longue, dont elle conserve certaines leçons originales, corrompues dans le Grec II. L'accord de la recension intermédiaire (Grec III et/ou Bible d'Oshki) avec la Vetus Latina contre le Sinaiticus est un indice sérieux d'ancienneté, voire d'authenticité, de la leçon. En voici quelques exemples.

En 7,13, il est question de l'acte du mariage entre Tobie et Sarra ; le Sinaiticus ne signale pas que cet acte a été scellé, alors que la Vetus Latina (*et signavit*) et le Grec III (καὶ ἐσφραγίσαντο) le font ; ceci suggère que la précision est originale dans la recension longue. En 8,7, Tobie prononce une prière avant de s'unir à Sarra ; plus explicitement que le Grec I et que le Sinaiticus, le Grec III exprime un vœu de fertilité (καὶ δὸς ἡμῖν, κύριε, τέκνα καὶ εὐλογίαν) qui se retrouve dans la Vetus Latina (*et da nobis filios in benedictione*). En 8,20, le Grec III et la Vetus Latina mentionnent le serment de Ragouël (καὶ ὅμοσεν αὐτῷ, *et iuravit illi*), absent du Grec II (et du Grec I) à cet endroit. En 6,11, le Grec III et la Vetus Latina s'accordent pour préciser

que Sarra est belle (καλή, *speciosam*), contre le Sinaiticus (et le Grec I) ; la leçon καλή est appuyée par le ms 319 (l'autre témoin du Grec II) et par un fragment araméen de Qumran (4Q197). Il en va de même au v. suivant, où la leçon ἀγαπή (Grec III) / *diligit* (VL), absente du Sinaiticus (et du Grec I), est confirmée par le ms 319 et par 4Q197 (il est question de l'amour de Ragouël, père de Sarra, pour sa fille).

Jean-Marie Auwers est intervenu sur le sujet à Tbilissi en mai 2015 lors du Symposium « From Scribal Error to Rewriting : How (Sacred) Texts may and may not be changed », dont les Actes sont annoncés dans la collection *De Septuaginta Investigationes* (publiée chez Vandenhoeck & Ruprecht).

Vetus Latina 11/2: Sirach (Ecclesiasticus)

Anthony J. Forte, Pontificio Istituto Biblico, Roma

After an extended period of rehabilitation as a result of last year's serious accident, I am back to work on my second fascicule of Sirach. I have constructed the "schemata" for chapters 29-32, produced a first-draft of the *apparatus criticus* for these chapters, and put the *Zeugenapparat* for the rest of the entire book in order. Almost every verse has some peculiarity. The following is but one example.

The word ἀνάπαυσις is translated as *requies* (12 attestations) throughout Sirach. The translation *refectio* occurs on-

ly once at 40,6. At Sir 31,4 LXX, however, we read the following:

ἐκοπίαςεν πτωχὸς ἐν ἐλαττώσει βίου
καὶ ἐν τῇ ἀναπαύσει ἐπιδεῆς γίνεται

The translation “and in rest he becomes needy” is very straightforward and unproblematic. What confuses the reader is the Latin rendering of ἀνάπαυσις in this verse as finis: “et in fine inops fit.” One could argue that *finis*, although not an exact equivalent of *ajnavpauisi*”, is not entirely inappropriate. It is odd, however, that this rendering of ἀνάπαυσις as *finis* is found only here in the entire Book of Sirach. This is the reading of the Vulgate and of Defensor: **DEF** 58,31 (186): 13,30/laboravit pauper in diminutione (diminutione *WSB*) victus, et in fine (finem *WSB*) fit (sit **G**) inops (iops *Gac*, inops *WAB*)/11,14. The accusative *finem* is found in CLZT²P^H, Bern A. 9 Graz 167 and as a variant in DEF. There is no other extant *Zeugen* for Sir 31,4. Herkenne and Smend do not comment on the problem of rendering ἀνάπαυσις as *finis* here.

I have recently begun to reconsider the importance of Ambrose’s biblical text. Prof. Thiele had consistently attributed a Type (**M**) to individual readings that one finds only in Ambrose. On occasion Thiele designates an entire verse or verses as **M**. See, for example, Sir 23,25-26. For the most part, however, Thiele designates a word or two as **M** readings. For example, at Sir 9,5 the Vulgate reading is *conspicias ne forte*, while Ambrose’s text reads *consideres*

ne quando [AM vg 3,10 (62,3)]. In my first fascicule I had not given sufficient attention to these individual readings. I think Thiele was correct to have done so.

In the very detailed and informative Introduction to his edition of Ben Sirach, Thiele argues that Ambrose's biblical text is often more in conformity with the Greek text that he had at his disposal. Thiele wrote (p. 141): "Meist wird an solchen Stellen der griechische Text genauer wiedergegeben, und auch bei Varianten in der Wortwahl spielt die Rücksicht auf das griechische Wort eine Rolle." It is not clear if Ambrose himself translated the Greek text at hand into Latin or whether he appropriated known Latin texts translated by others, which were in his view more acceptable because of their affinity to the Greek text.

The Sirachtagung in Eichstätt last summer at the Katholische Universität Eichstätt (September, 2014) helped me to alter my position. I wrote a paper entitled *Plerique codices, nonnulli codices. Ambrose's Biblical text: the case of Ben Sirach and the Canticum Canticorum*. In my paper, which will be published in the *Proceedings*, I give several examples where Ambrose's biblical text of Sirach demonstrates a more or less faithful rendering of the Greek text. I state very clearly that the situation of Ambrose's text of the Canticum is quite different from that of Sirach. While only short segments of Sirach are quoted in Ambrose's works, it is astonishing to find that Ambrose has quoted the Canticum almost in its entirety. It is probably more prudent to conclude that Ambrose's text is the result of a combination of several Latin texts that were at his disposal. Eva Schulz-

Flügel, who has edited both the new Göttingen edition of the Canticum as well as that of the Vetus Latina, (*cf Vetus Latina, Die Reste der Altlateinischen Bibel*. 10/3. Canticum Canticorum 1. Lieferung: Einleitung — Freiburg im Br.: (Herder, 1992), 71), formulated the problematic in this way: “ ... [es] stellt sich heraus, daß Ambrosius sich ziemlich genau an einen ihm vorliegenden Text hält; wenn er den griechischen Text zu Hilfe nimmt, weist er meist selbst darauf hin, daß er sich bei der jeweiligen Version nicht um eine gängige lateinische handelt. ... daß Ambrosius ... wohl kaum aus dem Kopf zitierte, sondern sich an eine Vorlage hielt. ... Wir dürfen also Ambrosius als relativ verlässlichen Zeugen für bereits vorhandene Übersetzungen ansehen, auch wenn er selbst um die Verbesserung dieser Versionen bemüht war.” She is absolutely correct and I cite her work in my article.

In addition to my usual tasks at the Pontificium Institutum Biblicum, I continue to teach at the Institutum Patristicum Augustinianum. This semester I am again offering a course for doctoral students entitled *Traduzioni latine della Bibbia*. The Vetus Latina is given a prominent place in this course.

I recently wrote a critique of the new Italian translation of the Septuagint. See Paolo SACCHI, *La Bibbia dei Settanta. 1. Pentateuco*, a cura di Paolo Lucca. Brescia, Morcelliana Edizioni, 2012. See *Biblica* 95.4 (2014) 626-630.

Vetus Latina 17: Marcus

Jean-Claude Haelewyck, Louvain-la-Neuve

Durant l'année académique 2014-2015 ont paru deux fascicules de l'édition de Marc qui m'a été confiée. Il s'agit des fascicules 4 et 5 qui couvrent respectivement Mc 4,15* à 6,16* et Mc 6,16* à 8,11*.

Pour ces cinq chapitres trois types de textes sont régulièrement attestés, à savoir le texte européen **D** (représenté par le seul manuscrit 3), le texte italien **I** (tel qu'il apparaît en 4, 8 et 17 principalement, mais aussi en 5 et 14 ; les deux autres témoins que sont 6 et 13 sont dans une mesure variable influencés par la vulgate) et le texte vulgate **V**. Le texte **D** n'est toutefois attesté que de manière intermittente entre 4,17* et 5,19*. À partir de 8,8* le texte de **K** commence à pouvoir être restitué, sur base du manuscrit 1 ; il le sera jusqu'à la fin de l'évangile. Mais déjà en 7,6*-9* des citations de Cyprien permettent d'écrire une ligne **K**. Le texte **X** n'apparaît qu'en 7,10, Tertullien fournissant une citation à vrai dire peu caractéristique du passage (*honora patrem et matrem*, très proche de **I** et **V** ; seul **D** lit *honorifica*). Un mot (*seorsum*) avait déjà reçu le sigle **X** en 4,34. Le texte africain récent **C** peut être reconstitué, sur base du manuscrit 2, pour la portion de l'évangile qui va de 4,19 à 6,9. Les leçons particulières du manuscrit 4 (quand son texte se différencie de celui de tous les autres témoins européens) auxquelles a été attribué le sigle **J**, interviennent presque à chaque verset. On rappellera à ce propos que ce n'est pas parce qu'une leçon intervient

en variante sous une ligne majeure, en particulier sous le texte **I**, qu'elle représente à un titre moindre ce type de texte. Une seule citation vieille latine d'Augustin (sigle **A**) apparaît en 4,29. Les nombreuses autres citations d'Augustin signalées dans l'apparat des témoins proviennent de son *De consensu evangelistarum* et sont toutes vulgates.

La confection de l'apparat n'est pas toujours chose aisée, surtout quand la tradition grecque est assez diversifiée et que cette diversification a des répercussions sur la tradition latine. Un bel exemple d'embrouillamini est fourni par le verset 5,4, où je n'ai pas hésité à reconnaître la difficulté. Voici ce que je disais de ce passage dans l'introduction (rédigée en 2012) : « La reconstitution du texte **I** de ce verset est particulièrement difficile ; le problème vient du fait que le texte de D.05 semble contenir une leçon double (δεδεμένον ... ἐν αἷς ἔδησαν) qui a troublé la transmission du texte. Ensuite faut-il suivre 4 ou 8 pour écrire la ligne majeure ? Il est exclu de choisir 4 en raison de ses incohérences grammaticales (*disruebat* ... *confregisset*) et d'une possible erreur (*iam* pour *eum*, cfr αὐτόν). J'ai finalement opté pour 8, d'autant plus qu'il est soutenu par 17 » (p. 58).

C'est pour moi un agréable devoir de remercier ici le Prof. Lukas J. Dorfbauer qui a gracieusement dressé pour moi la liste de toutes les citations ou allusions à l'évangile de Marc faites par Fortunatien d'Aquilée dans son Commentaire des évangiles, que le Prof. Dorfbauer a eu la bonne fortune de retrouver dans le ms. 17 de la bibliothèque

de la cathédrale de Cologne. Ces citations ou allusions sont à vrai dire peu nombreuses, comme on pouvait s’y attendre. Elles concernent les passages suivants : Mc 1,2.16-17 ; 3,6 ; 4,8.20 ; 6,3 ; 7,9 ; 9,23 ; 10,18.35.37.40 ; 12,13 ; 13,32 ; 15,25 ; 16,19. À partir de 9,23 elles seront prises en compte dans le corps même de l’édition. Pour les précédentes, on devra attendre les *addenda et corrigenda*.

Pour rendre hommage au travail effectué par le professeur Roger Gryson, d’abord en tant qu’auteur de l’édition des versions vieilles latines des livres d’Isaïe et de l’Apocalypse, puis en tant que directeur du Vetus Latina Institut, j’ai travaillé sur un passage de l’évangile de Marc (1,23-27). Je lui offre bien volontiers les remarques de critique textuelle que j’ai pu faire sur ce passage consacré à la guérison du démoniaque. Qu’on le sache ! Ce n’est pas la figure du démoniaque qui m’a guidé dans le choix de ce passage, mais bien les mots « un enseignement nouveau donné avec autorité »...

Vetus Latina 18: Lucas

Thomas Johann Bauer, Erfurt /

Annette Weissenrieder, Berkeley

Die Arbeiten an den altlateinischen Zeugnissen des Lukasevangeliums stehen – wie angesichts der Fülle des Materials und anderer Verpflichtungen der Bearbeiterin und des Bearbeiters nicht anders zu erwarten – noch immer am Anfang. In diesem Jahr wurde das sogenannte *fragmentum*

Rosenthal (VL-Ms 44 / λ ; Houghton Library der Harvard University, Cambridge Mass., Ms Typ 620) mit Lc. 16,27 – 17,8 und 17,10–26 ediert und kollationiert (Publikation 2017). Dabei zeigte sich, dass der Text auf dem Fragment an etlichen Stellen anders zu lesen ist, als von Kurt Aland in seiner Neubearbeitung der Itala-Ausgabe von Adolf Jülicher (2. Aufl.) notiert. Ausgehend von der Rekonstruktion des Textes wurde auch die Frage der Einordnung und des Verhältnisses zu den sonstigen Handschriften der Vetus Latina des Lukasevangeliums gestellt. Der Vergleich zeigte, dass das Fragment offenbar in die gallisch-irische Gruppe der Zeugen des altlateinischen Evangelientextes eingeordnet werden muss, nicht wie bisher vorgeschlagen in die Gruppe der irisch-northumbrischen Handschriften mit Mischtext. Der Text des Fragments nämlich steht VL-Ms 14 (r^1 / *Usserianus* I; um 600, Irland; Dublin, Trinity College 55 [A. IV. 15]) deutlich näher als – wie bisher angegeben – dem VL-Ms 28 (r^2 / „Garland of Howth“ oder *Usserianus* II; um 800, Irland; Dublin, Trinity College 56 [A. IV. 6]). Bei der Kollation der Handschriften zeigte sich, in welchem hohen Maße die Angaben in den Zettelkästen des Instituts und damit auch in der Vetus Latina-Datenbank unzuverlässig sind und für die Edition einer sorgfältigen Überprüfung und Revision bedürfen; dies betrifft für das Lukasevangelium gleichermaßen die Angaben zum Text der Handschriften als auch die Belege aus den Kirchenschriftstellern.

Um Klarheit über die altlateinischen Texttypen des Lukasevangeliums zu gewinnen, wurde außerdem mit der Ar-

beit an den Zeugnissen bei den Kirchenväter und Kirchenschriftstellern begonnen. Im Blick stehen momentan zum einen die Zeugnisse bei Cyprian von Karthago zum anderen bei Ambrosius von Mailand. Die Arbeit an Cyprian ist von besonderer Bedeutung, weil bekanntermaßen für das Lukasevangelium die VL-Hs 1 (k; *Codex Bobiensis*) als Zeuge für den ältesten afrikanischen Text ausfällt und in den VL-Hss 2 (e; *Codex Palatinus*) und 6 (c; *Codex Colbertinus*) eine unterschiedlich stark durchscheinende afrikanische Grundschrift mit europäischem Text vermischt ist.

Die Arbeit an der Vetus Latina des Lukasevangeliums war in diesem Jahr (wieder) mit neueren Entwicklungen in der Marcion-Forschung konfrontiert, die ihr einerseits in den nächsten Jahren wohl mehr Aufmerksamkeit sichern werden, andererseits aber auch Antworten bzw. Stellungnahmen erfordern werden, obgleich die eigentliche Editionsarbeit davon nur peripher betroffen ist. In manchen Fragen wird wohl die Neuedition bzw. Neurekonstruktion des Evangeliums des Markion von Diether T. Roth hilfreich sein, die sich als eine methodisch reflektierte und kritische Neufassung der „klassischen“ Rekonstruktion durch Adolf von Harnack verstehen lässt (*The Text of Marcion's Gospel*. New Testament Tools, Studies and Documents 49, Leiden/Boston 2015). Rückfragen und kontroverse Diskussionen dürften der konkurrierenden Rekonstruktion des Evangeliums des Markion von Matthias Klinghardt gewiss sein, nicht nur wegen der Prinzipien der Rekonstruktion, sondern mehr noch wegen der sie stützenden Theorie zur Entstehung der kanonischen Evangelien (*Das älteste Evangelium*

und die Entstehung der kanonischen Evangelien, 2 Bände. Texte und Arbeiten zum neutestamentlichen Zeitalter 60/1–2, Tübingen 2015). Die Theorie von Matthias Klinghardt betrifft die Vetus Latina Forschung, insofern er in den von der Vetus Latina bewahrten Lesarten des sogenannten Westlichen Textes Reste des vorkanonischen Textes der Evangelien sieht; im Falle des Lukasevangeliums sei die vorkanonische Fassung mit dem Evangelium identisch, das Markion benutzt habe. Dadurch gewinnen die Zeugnisse der Vetus Latina des Lukasevangeliums bei Matthias Klinghardt eine entscheidende Bedeutung für die Rekonstruktion des Evangeliums des Markion (das kein von Markion „beschnittenes“ und auch kein erst von Markion verfasstes Evangelium sei). Ob und inwieweit eine solche Hypothese tragfähig ist, wird sich erweisen müssen. Der Vollständigkeit halber sei auf das ebenfalls in diesem Jahr erschienene Markion-Buch von Judith M. Lieu verwiesen, die jedoch darauf verzichtet hat, den Leserinnen und Lesern eine eigene Rekonstruktion seines Evangeliums anzubieten (*Marcion and the Making of a Heretic*, Cambridge/New York 2015).

Mit Markion klang bereits eine Frage an, die im weiteren Verlauf der Arbeit am Lukasevangelium immer wieder auftauchen wird, nämlich die Frage der sogenannten markionitischen und westlichen Lesarten, verbunden mit dem Problem der eindeutigen Bestimmung solcher Lesarten, ihrer Wertungen und ihrer Bedeutung für die Textgeschichte des Lukasevangeliums, des griechischen wie des lateinischen Textes. Um einen Überblick zu gewinnen, wurden einem ersten Durchgang die unter diesen Bezeichnungen disku-

tierten Stellen anhand der schon genannten Itala-Ausgabe Jülichers (2. Aufl.) gesichtet.

Hingewiesen sei auch darauf, dass Annette Weissenrieder in diesem Jahr in mehreren Vorträgen Beobachtungen zum Text der *Vetus Latina* vorgestellt und diskutiert hat.

Vetus Latina 19: Iohannes

Philipp H. Burton, H.A.G. Houghton, R.F. MacLachlan, David C. Parker: ITSEE, Birmingham

We are glad to report that the online edition of the manuscripts has successfully been migrated into an XML-native environment, which should ensure the long-term accessibility of this resource. The internet address remains unchanged, at <http://www.iohannes.com/vetuslatina/>. This second edition includes an electronic transcription of the newly discovered fragments of John 14–18 in St Gallen. Dr Houghton's review of the facsimile edition of VL 16 has been published in *Novum Testamentum* 57.4 (2015) 448–51.

Work on the third fascicle of the edition continues to be slow, due to the editors' responsibilities on other projects including preliminary work towards the Pauline *Hauptbriefe* (see below). Dr Houghton has now completed his analysis of the text of all four Gospels in the rediscovered *Commentary on the Gospels* by Fortunatianus of Aquileia, which will be published in a companion volume to the CSEL edition in late 2016. His conclusion is that there is no

evidence of Vulgate influence on the biblical citations in Köln, Dombibliothek, 17, which should be considered a witness to the biblical text used in Aquileia in the middle of the fourth century.

Dr Houghton is also part of a project to produce full-text electronic transcriptions of Irish Latin Gospel Books, in conjunction with Professor Martin McNamara, the International Greek New Testament Project and members of Trinity College Dublin. Details of the work in progress may be found at <https://sites.google.com/site/haghoughton/transcriptions>.

Members of the project will also be contributing to a conference in York in July 2016 to celebrate the 1300th anniversary of the departure of Codex Amiatinus from Wearmouth–Jarrow to Rome.

Vetus Latina 20: Actus Apostolorum

Wilhelm Blümer, Mainz

Die Arbeiten an der altlateinischen Apostelgeschichte in Mainz werden seit September 2014 für weitere 3 Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Die Kollationen der Handschriften liegen mittlerweile vor (s. auch Internetpräsenz des Projekts <http://nttf.klassphil.uni-mainz.de/179.php>). Sie werden in einem weiteren Arbeitsschritt sukzessive mit den Angaben aus Wordsworth-White verglichen.

Aufgrund der Vielzahl der Texttypen haben sich bei der Drucklegung des ersten Faszikels Änderungen bei der Prä-

sentation der Schemata als notwendig erwiesen. Vor der Drucklegung des ersten Kapitels soll daher auf der Homepage des Mainzer Projekts eine Vorschau auf die geplante Darstellungsform zur Diskussion gestellt werden.

Die Dissertation von Rebekka Schirner mit dem Titel *Inspice diligenter codices. Philologische Studien zu Augustins Umgang mit Bibelhandschriften und -übersetzungen* wurde 2015 veröffentlicht Millennium Studien / Millennium Studies, Studien zu Kultur und Geschichte des ersten Jahrtausends n. Chr. / Studies in the Culture and History of the First Millennium C.E., hrsg. v. Brandes, Wolfram / Demandt, Alexander / Krasser, Helmut / Leppin, Hartmut / Möllendorff, Peter von / Pollmann, Karla, Bd. 49).

Vetus Latina 21–23:

Epistulae ad Romanos, ad Corinthios, ad Galatas

H.A.G. Houghton, ITSEE, Birmingham

Online publication of full electronic transcriptions of the Vetus Latina manuscript witnesses for Romans, 1 & 2 Corinthians and Galatians is expected in late 2016, in conjunction with a printed collation of these and other early continuous-text witnesses. In addition, the European Research Council-funded COMPAUL project has now overseen the entry of all the text from the images for these four Epistles in the *Vetus Latina Database* into a text-based database. It is hoped that these 80,000 references will also be made publicly available during the next twelve months.

I am pleased to announce the forthcoming publication of a monograph by Oxford University Press in February 2016: H.A.G. Houghton, *The Latin New Testament: A Guide to its Early History, Texts and Manuscripts* is billed as the first English-language introduction to the whole of the Latin New Testament. In addition to an account of the history of the first millennium of Latin biblical tradition, there is a user's guide to the *Vetus Latina* edition and other key resources, a catalogue of all New Testament manuscripts in the *Vetus Latina* Register, the Stuttgart Vulgate and the Oxford Vulgate, and an extensive bibliography. An update to the resources available at www.vetuslatina.org will accompany the appearance of the book.

Another outcome of the COMPAUL project has been a survey of the manuscript presentation of early Latin commentaries on the Pauline Epistles. This was presented as a plenary lecture in Oxford at the 17th International Patristics Conference and is expected to be published as an illustrated article in *Studia Patristica* in 2017.

As mentioned in the last bulletin, the Ninth Birmingham Colloquium on the Textual Criticism of the New Testament was held in March 2015, focussing on Latin and Greek commentaries on the New Testament. The proceedings of the conference, entitled *Commentaries, Catenaes and Biblical Tradition* will be published in the *Texts and Studies* series and also as an open-access eBook on the Gorgias Press website. The volume resulting from the Eighth Colloquium, *Early Readers, Scholars and Editors of the New Testament*, including articles by Thomas O'Loughlin, Rebekka

Schirner, Oliver Norris and Rosalind MacLachlan, will be made available in the same way. The Tenth Colloquium is expected to be held in March 2017. The study of the Pauline text in VL 58 has now appeared in *Studies on the New Testament and Early Christian Texts in Honour of Michael W. Holmes* (Brill: Leiden, 2015), which also includes an article on the Marcionite Prologues to Paul.

Birmingham will host the Sixth British Patristics conference from 5th-7th September 2016, to which readers of this bulletin are warmly invited. This will be one of the final activities of the COMPAUL project and we are currently investigating ways of proceeding with the preparation of the *Vetus Latina* edition of these four Epistles after the conclusion of this project. We regret to report that an application for a pan-European project to produce an edition of 1 Corinthians was unsuccessful.

VETUS LATINA

Die Reste der altlateinischen Bibel
nach Petrus Sabatier neu gesammelt
und herausgegeben von der Erzabtei Beuron
unter der Leitung von Thomas Johann Bauer

GLIEDERUNG DES GESAMTWERKES

Textedition

<i>Band</i>		<i>Band</i>	
1	<i>Grundlagen und Quellen</i>	16	<i>Matthaeus</i>
2	<i>Genesis</i>	17	<i>Marcus</i>
3	<i>Exodus, Leviticus</i>	18	<i>Lucas</i>
4	<i>Numeri, Deuteronomium</i>	19	<i>Iohannes</i>
	<i>Josue, Judicum, Ruth</i>	20	<i>Actus Apostolorum</i>
5	<i>Regum I–IV</i>	21	<i>Ad Romanos</i>
6	<i>Paralipomenon I–II, Esra I–II</i>	22	<i>Ad Corinthios I</i>
7	<i>Tobit, Judith, Hester</i>	23	<i>Ad Corinthios II, Galatas</i>
8	<i>Job</i>	24/1	<i>Ad Ephesios</i>
9	<i>Psalmi</i>	24/2	<i>Ad Philippenses, Colossenses</i>
10/1	<i>Proverbia</i>	25/1	<i>Ad Thessalonicenses,</i>
10/2	<i>Ecclesiastes</i>		<i>Timotheum</i>
10/3	<i>Canticum Canticorum</i>	25/2	<i>Ad Titum, Philemonem,</i>
11/1	<i>Sapientia</i>		<i>Hebraeos</i>
11/2	<i>Sirach (Ecclesiasticus)</i>	26/1	<i>Epistulae Catholicae</i>
12	<i>Esaias</i>	26/2	<i>Apocalypsis Johannis</i>
13	<i>Jeremias (mit Lamentationes,</i>	27	<i>Agrapha, Unbestimmbares;</i>
	<i>Baruch), Ezechiel</i>		<i>Zusammenfassung der Nach-</i>
14	<i>Daniel, XII Prophetae</i>		<i>träge; Autoren- und Hand-</i>
15	<i>Macchabaeorum I–II</i>		<i>schriftenregister</i>

Ergänzende Schriftenreihe

AUS DER GESCHICHTE DER LATEINISCHEN BIBEL (AGLB)

Die Veröffentlichungen behandeln Einzelfragen der biblischen Überlieferung und dienen der Edition biblischer und patristischer Texte.

GEGENWÄRTIGER STAND DER TEXTEDITION

(Die Lieferungen im Quartformat erscheinen im Umfang von 80 S. [Abweichungen angegeben]; für die ISBN ist der Bestell-Nr. jeweils 978-3-451- voranzustellen)

GRUNDLAGEN UND QUELLEN

- Band 1: Bonifatius Fischer, Verzeichnis der Sigel für Handschriften und Kirchenschriftsteller (104 S.) – vergriffen, 1949
- Band 1/1: Roger Gryson, Répertoire général des auteurs ecclésiastiques latins de l'antiquité et du haut Moyen Âge (Oktavformat, 2 Bde., 1085 S. durchgehend paginiert, gebunden) – Bestell-Nr. 00134/00137, 2007
- Band 1/2: Roger Gryson, Altlateinische Handschriften/Manuscripts vieux latins. Première partie: Mss 1–275 (d'après un manuscrit inachevé de Hermann Josef Frede †) (Oktavformat, 381 S., gebunden) – Bestell-Nr. 00141, 1999
Deuxième partie; Mss 300–485 (Oktavformat, 364 S., gebunden) – Bestell-Nr. 00142, 2004

ALTES TESTAMENT

- Band 2: Genesis, hrsg. von Bonifatius Fischer:
1. Lfg. Einleitung u. Gn 1,1 – 9,14 (170 S.), 1951 (vergriffen);
2. Lfg. Gn 9,14 – 27,23 (160 S.) – Bestell-Nr. 00402, 1952; 3. Lfg. Gn 27,23 – 43,22 (160 S.), 1953 (vergriffen); 4. Lfg. Gn 43,22 bis Schluß; Nachträge, Register (132 S.) – Bestell-Nr. 00404, 1954
- Band 4/5: Ruth, hrsg. von Bonifatia Gesche: Eine Lfg., Bestell-Nr. 00132, 2005
- Band 6/2: Esra I, hrsg. von Bonifatia Gesche:
1. Lfg. Einleitung u. Esra I 1,1 – 2,16, Bestell-Nr. 00301, 2008;
2. Lfg. 2,16 – 5,7 – Bestell-Nr. 00302, 2010; 3. Lfg. 5,7 – 7,3 – Bestell-Nr. 00303, 2012; 4. Lfg. 7,3 bis Schluss (*in Vorbereitung*)
- Band 7/1: Tobit, hrsg. von Jean-Marie Auwers (*in Vorbereitung*)
- Band 7/2: Judith, hrsg. von Pierre-Maurice Bogaert:
Fasc. 1 Introduction – Bestell-Nr. 00281, 2001; Fasc. 2 Jdt 1,1 – 4,17 (*in Vorbereitung*)
- Band 7/3: Hester, hrsg. von Jean-Claude Haelewyck:
Fasc. 1 Introduction 1 – Bestell-Nr. 00291, 2003; Fasc. 2 Introduction 2, Est 1 – 2,7 – Bestell-Nr. 00292, 2004; Fasc. 3 Est 2,7 – 4,7 – Bestell-Nr. 00293, 2006; Fasc. 4 Est 4,7 – 6,2 – Bestell-Nr.

- 00294, 2008; Fasc. 5 Est 6,3–fin, Corrections et compléments, Tables (120 S.) – Bestell-Nr. 00295, 2008
- Band 10/3: Canticum Canticorum, hrsg. von Eva Schulz-Flügel:
1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00101, 1992
- Band 11/1: Sapientia Salomonis, hrsg. von Walter Thiele:
1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00480, 1977; 2. Lfg. Einleitung (Fortsetzung) – Bestell-Nr. 00481, 1977; 3. Lfg. Einleitung (Schluß) – Bestell-Nr. 00482, 1979; 4. Lfg. Sap 1,1–5,3 – Bestell-Nr. 00483, 1980; 5. Lfg. Sap 5,3–8,8 – Bestell-Nr. 00484, 1981; 6. Lfg. Sap 8,8–13,1 – Bestell-Nr. 00485, 1983; 7. Lfg. Sap 13,1–18,18 – Bestell-Nr. 00486, 1984; 8. Lfg. Sap 18,18 bis Schluß; Nachträge, Register – Bestell-Nr. 00487, 1985
- Band 11/2: Sirach (Ecclesiasticus), hrsg. von Walter Thiele:
1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00424, 1987; 2. Lfg. Einleitung (Schluß) – Bestell-Nr. 00425, 1988; 3. Lfg. Sir Prolog und 1,1–3,31 – Bestell-Nr. 00426, 1989; 4. Lfg. Sir 3,31–7,30 – Bestell-Nr. 00427, 1992; 5. Lfg. Sir 7,30–11,35 – Bestell-Nr. 00428, 1993; 6. Lfg. Sir 11,35–16,21 – Bestell-Nr. 00429, 1996; 7. Lfg. Sir 16,21–19,28 – Bestell-Nr. 00430, 1998; 8. Lfg. Sir 20,1–23,6 – Bestell-Nr. 00438, 2001; 9. Lfg. Sir 23,7–24,47; Register – Bestell-Nr. 00473, 2005;
Pars altera, hrsg. von Anthony J. Forte:
Fasc. 1 Sir 25,1–28,24 – Bestell-Nr. 00646, 2014
- Band 12: Esaias, ed. Roger Gryson:
Pars I: Introduction générale; Esaias 1,1–39,8, Appendice: Fasc. 1 Introduction et Is 1,1–22 – Bestell-Nr. 00439, 1987; Fasc. 2 Is 1,22–5,7 – Bestell-Nr. 00441, 1987; Fasc. 3 Is 5,8–7,14 – Bestell-Nr. 00442, 1988; Fasc. 4 Is 7,14–10,19 – Bestell-Nr. 00443, 1989; Fasc. 5 Is 10,20–14,13 – Bestell-Nr. 00444, 1990; Fasc. 6 Is 14,13–22,5 – Bestell-Nr. 00445, 1991; Fasc. 7 Is 22,5–26,20 – Bestell-Nr. 00475, 1991; Fasc. 8 Is 26,20–30,15 – Bestell-Nr. 00476, 1991; Fasc. 9 Is 30,15–35,5 – Bestell-Nr. 00477, 1993; Fasc. 10 Is 35,3–39,9; Appendice: Un agraphon apparenté à Isaïe 31,9 – Bestell-Nr. 00478, 1993
Pars II: Esaias 40,1–66,24; Conclusion: Histoire du texte; Compléments, Tables; Fasc. 1 Introduction: Les manuscrits – Bestell-Nr. 00121, 1993; Fasc. 2 Introduction: Les manuscrits (suite et fin), Is 40,1–41,20 – Bestell-Nr. 00122, 1994; Fasc. 3 Is 41,21–44,4 – Bestell-Nr. 00123, 1994; Fasc. 4 Is 44,5–46,13 – Bestell-Nr. 00124, 1995; Fasc. 5 Is 46,13–50,3 – Bestell-Nr. 00125, 1995; Fasc. 6 Is 50,4–53,3 – Bestell-Nr. 00126, 1996;

Fasc. 7 Is 53,3–54,17 – Bestell-Nr. 00127, 1996; Fasc. 8 Is 54,17–58,8 – Bestell-Nr. 00128, 1996; Fasc. 9 Is 58,8–61,10 – Bestell-Nr. 00129, 1997; Fasc. 10 Is 61,10–65,23 – Bestell-Nr. 00130, 1997; Fasc. 11 Is 65,23 – fin; Conclusion: Histoire du texte; Compléments, Tables – Bestell-Nr. 00131, 1997

NEUES TESTAMENT

- Band 17: Evangelium secundum Marcum, hrsg. von J.-C. Haelewyck
Fasc. 1 Introduction – Bestell-Nr. 00586, 2013; Fasc. 2 Introduction (fin); Mc 1,1–43 – Bestell-Nr. 00587, 2013; Fasc. 3 Mc 1,44–4,15 – Bestell-Nr. 00588, 2014; Fasc. 4 Mc 4,15–6,16 – Bestell-Nr. 00589, 2015; Fasc. 5 Mc 6,17–8,11 – Bestell-Nr. 00590, 2015
- Band 19: Evangelium secundum Iohannem, ed. Ph. Burton et al.
Fasc. 1 Guide for Users and Io 1,1–4,48 (304 S.) – Bestell-Nr. 00318, 2011; Fasc. 2 Io 4,49–9,41 (304 S.) – Bestell-Nr. 00319, 2013
- Band 20: Actus apostolorum, hrsg. von W. Blümer (*in Vorbereitung*)
- Band 21: Epistula ad Romanos, hrsg. von Hugo S. Eymann:
1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00181, 1996
(*wird fortgesetzt vom ITSEE, University of Birmingham*)
- Band 22: Epistula ad Corinthios I, hrsg. von Uwe Fröhlich:
1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00161, 1995; 2. Lfg. Einleitung (Fortsetzung) – Bestell-Nr. 00162, 1996; 3. Lfg. Einleitung (Fortsetzung und Schluß) – Bestell-Nr. 00163, 1998
(*wird fortgesetzt vom ITSEE, University of Birmingham*)
- Band 24/1: Epistula ad Ephesios, hrsg. von Hermann Josef Frede:
1. Lfg. Einleitung und Eph 1,1–21 – Bestell-Nr. 00408, 1962; 2. Lfg. Eph 1,21–3,13 – Bestell-Nr. 00409, 1963; 3. Lfg. Eph 3,13–4,30 – Bestell-Nr. 00411, 1963; 4. Lfg. Eph 4,30–6,12 – Bestell-Nr. 00412, 1964; 5. Lfg. Eph 6,12 bis Schluß; Nachträge, Register (72 S.) – Bestell-Nr. 00413, 1964
- Band 24/2: Epistulae ad Philippenses et ad Colossenses, hrsg. von Hermann Josef Frede:
1. Lfg. Phil Einleitung und 1,1–25 – Bestell-Nr. 00431, 1966; 2. Lfg. Phil 1,25–2,15 – Bestell-Nr. 00432, 1967; 3. Lfg. Phil 2,15–4,7 – Bestell-Nr. 00433, 1968; 4. Lfg. Phil 4,8 bis Schluß; Col Einleitung und 1,1–9 – Bestell-Nr. 00434, 1969; 5. Lfg. Col 1,9

- 2,7 – Bestell-Nr. 00435, 1970; 6. Lfg. Col 2,7–3,10 – Bestell-Nr. 00436, 1970; 7. Lfg. Col 3,10 bis Schluß; Nachträge, Register (81 S.) – Bestell-Nr. 00437, 1971
- Band 25: Epistulae ad Thessalonicenses, Timotheum, Titum, Philemonem, Hebraeos, hrsg. von Hermann Josef Frede:
Pars I: Einleitung: Epistulae ad Thessalonicenses, Timotheum:
 1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00451, 1975; 2. Lfg. Einleitung (Fortsetzung) – Bestell-Nr. 00452, 1976; 3. Lfg. Einleitung (Schluß) und 1Th 1,1–4,15 – Bestell-Nr. 00453, 1976; 4. Lfg. 1Th 4,15 bis Schluß; 2Th 1,1–2,2 – Bestell-Nr. 00454, 1977; 5. Lfg. 2Th 2,2 bis Schluß; 1Tm Vorbemerkung und 1,1–5 – Bestell-Nr. 00455, 1978; 6. Lfg. 1Tm 1,5–3,1 – Bestell-Nr. 00456, 1978; 7. Lfg. 1Tm 3,1–5,10 – Bestell-Nr. 00457, 1979; 8. Lfg. 1Tm 5,10–6,17 – Bestell-Nr. 00458, 1980; 9. Lfg. 1Tm 6,17 bis Schluß; 2Tm 1,1–2,17 – Bestell-Nr. 00459, 1981; 10. Lfg. 2Tm 2,17–4,5 – Bestell-Nr. 00460, 1982; 11. Lfg. 2Tm 4,5 bis Schluß (33 S.) – Bestell-Nr. 00461, 1982
Pars II: Epistulae ad Titum, Philemonem, Hebraeos; Nachträge, Register:
 1. Lfg. Tt 1,1–3,5 – Bestell-Nr. 00462, 1983; 2. Lfg. Tt 3,5 bis Schluß; Phlm mit Vorbemerkung (76 S.) – Bestell-Nr. 00463, 1983; 3. Lfg. Hbr Vorbemerkung und 1,1 – Bestell-Nr. 00464, 1987; 4. Lfg. Hbr 1,2–2,16 – Bestell-Nr. 00465, 1987; 5. Lfg. Hbr 2,16–5,8 – Bestell-Nr. 00466, 1988; 6. Lfg. Hbr 5,8–7,10 – Bestell-Nr. 00467, 1989; 7. Lfg. Hbr 7,10–9,12 – Bestell-Nr. 00468, 1990; 8. Lfg. Hbr 9,12–10,28 – Bestell-Nr. 00469, 1990; 9. Lfg. Hbr 10,28–11,37 – Bestell-Nr. 00470, 1991; 10. Lfg. Hbr 11,37–13,10 – Bestell-Nr. 00471, 1991; 11. Lfg. Hbr 13,10 bis Schluß; Nachträge, Register, Nachwort (107 S.) – Bestell-Nr. 00472, 1991
- Band 26/1: Epistulae Catholicae, hrsg. von Walter Thiele:
 1. Lfg. Epistula Iacobi (64 S.) – Bestell-Nr. 00405, 1956; 2. Lfg. Epistula I Petri (120 S.) – Bestell-Nr. 00406, 1958; 3. Lfg. Epistula II Petri (56 S.) – Bestell-Nr. 00407, 1960; 4. Lfg. 1Jo 1,1–3,17 – Bestell-Nr. 00418, 1965; 5. Lfg. 1Jo 3,17 – 3 Jo 3 – Bestell-Nr. 00419, 1966; 6. Lfg. 3Jo 3–15; Jud; Nachträge, Register (96 S.) – Bestell-Nr. 00420, 1967; 7. Lfg. Einleitung (104 S.) – Bestell-Nr. 00440, 1969
- Band 26/2: Apocalypsis, hrsg. von Roger Gryson:
 1. Lfg. Einleitung – Bestell-Nr. 00201, 2000; 2. Lfg. Einleitung (Fortsetzung und Schluß); Apc 1,1–2,7 – Bestell-Nr. 00202,

2000; 3. Lfg. Apc 2,7–4,1 – Bestell-Nr. 00203, 2001; 4. Lfg. Apc 4,1–6,12 – Bestell-Nr. 00204, 2002; 5. Lfg. Apc 6,12–9,19 – Bestell-Nr. 00205, 2002; 6. Lfg. Apc 9,19 – 13,1 – Bestell-Nr. 00206, 2002; 7. Lfg. Apc 13,1–16,2 – Bestell-Nr. 00207, 2003; 8. Lfg. Apc 16,2–18,24 – Bestell-Nr. 00208, 2003; 9. Lfg. Apc 18,24–21,12 – Bestell-Nr. 00135, 2003; 10. Lfg. 21,12 – Schluß; Nachwort; Register – Bestell-Nr. 00136, 2003

STAND DER SCHRIFTENREIHE AUS DER GESCHICHTE DER LATEINISCHEN BIBEL (AGLB)

Herausgegeben von Thomas Johann Bauer

- 1: Bonifatius Fischer, Die Alkuin-Bibel (Quartformat, 14 S. und 4 Tafeln) – Bestell-Nr. 00490, 1957
- 2: Walter Thiele, Wortschatzuntersuchungen zu den lateinischen Texten der Johannesbriefe (Quartformat, 48 S.) – Bestell-Nr. 00491, 1958
- 3: Hermann Josef Frede, Pelagius, der irische Paulustext, Sedulius Scottus (165 S.) – Bestell-Nr. 00492, 1961
- 4: Hermann Josef Frede, Altlateinische Paulus-Handschriften (296 S.) – Bestell-Nr. 00416, 1964
- 5: Walter Thiele, Die lateinischen Texte des 1. Petrusbriefes (245 S.) – Bestell-Nr. 00417, 1965
- 6: Jürgen Regul, Die antimarcionitischen Evangelienprologe (276 S.) – Bestell-Nr. 00446, 1969
- 7/8: Hermann Josef Frede, Ein neuer Paulustext und Kommentar: I. Untersuchungen (288 S. und 4 Tafeln) – Bestell-Nr. 00447, 1973; II. Die Texte (413 S.) – Bestell-Nr. 00448, 1974
- 9: Helmut Boese, Die alte „Glosa psalmorum ex traditione seniorum“. Untersuchungen, Materialien, Texte (286 S. und 2 Tafeln) – Bestell-Nr. 00449, 1982
- 10: Caroline P. Hammond Bammel, Der Römerbrieftext des Rufin und seine Origenes-Übersetzung (551 S.) – Bestell-Nr. 00494, 1985
- 11: Bonifatius Fischer, Lateinische Bibelhandschriften im frühen Mittelalter (mit einem Vorwort hrsg. von Hermann Josef Frede) (455 S. und 10 Tafeln) – Bestell-Nr. 00495, 1985
- 12: Bonifatius Fischer, Beiträge zur Geschichte der lateinischen Bibeltexte (mit einem Vorwort hrsg. von Hermann Josef Frede) (456 S.) – Bestell-Nr. 00496, 1986

- 13: Bonifatius Fischer, Die lateinischen Evangelien bis zum 10. Jahrhundert: I. Varianten zu Matthäus (48* und 496 S.) – Bestell-Nr. 00497, 1988
- 14: Bengt Löfstedt, Sedulius Scottus: Kommentar zum Evangelium nach Matthäus (1,1–11,1) (306 S.) – Bestell-Nr. 00498, 1989
- 15: Bonifatius Fischer, Die lateinischen Evangelien bis zum 10. Jahrhundert: II. Varianten zu Markus (48* und 555 S.) – Bestell-Nr. 00499, 1989
- 16: Caroline P. Hammond Bammel, Der Römerbriefkommentar des Origenes. Kritische Ausgabe der Übersetzung Rufins Buch 1–3 (264 S.) – Bestell-Nr. 21932, 1990
- 17: Bonifatius Fischer, Die lateinischen Evangelien bis zum 10. Jahrhundert: III. Varianten zu Lukas (48* und 580 S.) – Bestell-Nr. 21931, 1990
- 18: Bonifatius Fischer, Die lateinischen Evangelien bis zum 10. Jahrhundert: IV. Varianten zu Johannes (48* und 569 S.) – Bestell-Nr. 21934, 1991
- 19: Bengt Löfstedt, Sedulius Scottus: Kommentar zum Evangelium nach Matthäus (11,2 bis Schluß) (400 S.) – Bestell-Nr. 21933, 1991
- 20: Reinhard Franz Schlossnikel, Der Brief an die Hebräer und das Corpus Paulinum. Eine linguistische „Bruchstelle“ im Codex Claromontanus (Paris, Bibliothèque Nationale grec 107 + 107A + 107B) und ihre Bedeutung im Rahmen von Text- und Kanongeschichte (193 S.) – Bestell-Nr. 21936, 1991
- 21: Hildegard König, Apponius. Die Auslegung zum Lied der Lieder. Die einführenden Bücher 1–3 und das christologisch bedeutsame Buch 9 eingeleitet, übersetzt und kommentiert (112* und 302 S.) – Bestell-Nr. 21935, 1992
- 22: Helmut Boese, Anonymi Glosa psalmodum ex traditione seniorum: I. Praefatio und Psalmen 1–100 (32* und 471 S.; 3 Tafeln) – Bestell-Nr. 22682, 1992
- 23: Roger Gryson, Paul-Augustin Deproost, Commentaires de Jérôme sur le prophète Isaïe. Introduction, par Roger Gryson. Livres I–IV (469 S.) – Bestell-Nr. 21938, 1993
- 24: Roger Gryson (Hg.), Philologia Sacra. Biblische und patristische Studien für Hermann Josef Frede und Walter Thiele zu ihrem 70. Geburtstag: 24/1: Altes und Neues Testament (10* und 337 S.) – Bestell-Nr. 21941, 1993; 24/2: Apokryphen, Kirchenväter, Verschiedenes (334 S.) – Bestell-Nr. 21942, 1993
- 25: Helmut Boese, Anonymi Glosa psalmodum ex traditione seniorum: II. Psalmen 101–150 (24* und 287 S.) – Bestell-Nr. 21951, 1994

- 26: Eva Schulz-Flügel, *Gregorii Eliberritani Epithalamium sive Explanatio in Canticis Canticorum* (310 S.) – Bestell-Nr. 21940, 1994
- 27: Roger Gryson, Joëlle Coulie, *Commentaires de Jérôme sur le prophète Isaïe. Introduction, par Roger Gryson et Paul-Augustin Deproost. Livres V–VII* (402 S.) – Bestell-Nr. 21947, 1994
- 28: Hermann Josef Frede, Uwe Fröhlich, Herbert Stanjek, *Vetus Latina-Fragmente zum Alten Testament. Die pelagianische Epistula ad quandam matronam Christianam* (229 S.) – Bestell-Nr. 21937, 1996
- 29: Caroline P. Hammond Bammel, *Origeniana et Rufiniana* (mit einem Vorwort hrsg. von Hermann Josef Frede) (254 S.) – Bestell-Nr. 21943, 1996
- 30: Roger Gryson, Véronique Somers, *Commentaires de Jérôme sur le prophète Isaïe. Introduction, par Roger Gryson. Livres VIII–XI* (388 S.) – Bestell-Nr. 21948, 1996
- 31: Hermann Josef Frede, Herbert Stanjek, *Sedulii Scotti Collectaneum in Apostolum: I. In Epistolam ad Romanos* (60* und 346 S.) – Bestell-Nr. 21952, 1996
- 32: Hermann Josef Frede, Herbert Stanjek, *Sedulii Scotti Collectaneum in Apostolum: II. In Epistolas ad Corinthios usque ad Hebraeos* (516 S.) – Bestell-Nr. 21953, 1997
- 33: Caroline P. Hammond Bammel, *Der Römerbriefkommentar des Origenes. Kritische Ausgabe der Übersetzung Rufins Buch 4–6, zum Druck vorbereitet und gesetzt von Hermann Josef Frede und Herbert Stanjek* (283 S.) – Bestell-Nr. 21944, 1997
- 34: Caroline P. Hammond Bammel, *Der Römerbriefkommentar des Origenes. Kritische Ausgabe der Übersetzung Rufins Buch 7–10, aus dem Nachlaß hrsg. von Hermann Josef Frede und Herbert Stanjek* (357 S.) – Bestell-Nr. 21945, 1998
- 35: Roger Gryson, Corinne Gabriel, *Commentaires de Jérôme sur le prophète Isaïe. Introduction, par Roger Gryson. Livres XII–XV* (351 S.) – Bestell-Nr. 21949, 1997
- 36: Roger Gryson, Corinne Gabriel, *Commentaires de Jérôme sur le prophète Isaïe. Introduction, par Roger Gryson. Livres XVI–XVIII* (379 S.) – Bestell-Nr. 21950, 1999
- 37: Ulrich B. Schmid, „Unum ex quattuor“. Eine Geschichte der lateinischen Tatianüberlieferung (14* und 401 S.) – Bestell-Nr. 21955, 2005
- 38: Isidorus Episcopus Hispalensis *Expositio in Vetus Testamentum Genesis, textum ad fidem codicum antiquiorum restituit Michael*

- M. Gorman, fontes operis nunc primum detexerunt Martine Du-
laey et Michael M. Gorman (44* und 126 S.) – Bestell-Nr. 21976,
2009
- 39: Le psautier latin du Sinaï. Introduction, par Roger Gryson. Édition
critique, par André Thibaut (150 S.) – Bestell-Nr. 22688, 2010
- 40: Traditio et Translatio. Studien zur lateinischen Bibel zu Ehren von
Roger Gryson, herausgegeben von Thomas Johann Bauer (240 S.).
– Bestell-Nr. 31103, 2016
- 41: John Liam de Paor, The Earliest Irish Glosses on the Pauline Epist-
les. An Edition of the Text and Glosses of Vulgate Manuscript E,
as found in Cambridge B. 10.5 (512 S.) – Bestell-Nr. 23139, 2016

VETUS LATINA ARBEITSBERICHT 2015

Redaktion: Bruno Steimer (Bericht der Stiftung)

Thomas Johann Bauer (Bericht des Instituts)

(Der Vetus Latina Arbeitsbericht erscheint alle zwei Jahre.)

Alle Rechte vorbehalten

© Gemeinnützige Stiftung Vetus Latina 2015

www.vetus-latina.de

Publikation: VERLAG HERDER GmbH, Freiburg im Breisgau 2015

Printed in Germany

Bestell-Nr.: 940594